

Lukian, *Apologie* 10

Text (Macleod):

καὶ ἐν τῷ τοιούτῳ οὐκ ἄκαιρον ἴσως καὶ τὴν τοῦ Εὐριπίδου Μήδειαν παρακαλέσαι
παρελθοῦσαν εἰπεῖν ὑπὲρ ἐμοῦ ἐκεῖνα τὰ ἰαμβεῖα μικρὸν αὐτὰ παρωδήσασαν·

καὶ μανθάνω μὲν οἷα δρᾶν μέλλω κακά, (1)

πενία δὲ κρείσσω τῶν ἐμῶν βουλευμάτων. (2)

Übersetzung (Hafner):

Und in einem solchen Fall kommt es vielleicht nicht ungelegen, die Medea des Euripides aufzurufen, dass sie auftrete und jene jambischen Verse zu meiner Verteidigung mit ein wenig Parodie aufsage:

„Ich weiß, welch grässliches Verbrechen ich verüben will.

Doch über meine Einsicht siegt die Armut.“

Centio-Verse:

V. 1-2: καὶ μανθάνω μὲν οἷα δρᾶν μέλλω κακά,

πενία δὲ κρείσσω τῶν ἐμῶν βουλευμάτων.

Eur. Med., 1078-80 (Diggle):

καὶ μανθάνω μὲν οἷα δρᾶν μέλλω κακά,

θυμὸς δὲ κρείσσω τῶν ἐμῶν βουλευμάτων,

ὅσπερ μεγίστων αἴτιος κακῶν βροτοῖς.

Übersetzung (Buschor):

[Die Not ist zu groß] und sie lehrt mich zu spät,

Wie furchtbare Tat ich verrichten muß.

Der klare Verstand weicht dem dunklen Trieb,

Diesem Unheilstifter in aller Welt!

Literaturverzeichnis:

Textausgaben und Übersetzungen

Euripides. Alkestis, Medea, Hippolytos, übersetzt von Ernst Buschor, herausgegeben von Gustav Adolf Seeck, München 1972.

Euripidis Fabulae, edidit J. Diggle, Tomus I, Oxford 1984.

Luciani Opera, recognovit brevique adnotatione critica instruxit M. D. Macleod, Tomus III, Oxford 1980.

Lukians *Apologie*, eingeleitet, übersetzt und erläutert von Markus Hafner, Tübingen 2017.